



# CH2025: Ein Blick in die Klimazukunft der Schweiz

Die Erkenntnisse der neuen Schweizer Klimaszenarien CH2025 bestätigen, dass die Schweiz überdurchschnittlich stark vom Klimawandel betroffen ist. Die Erwärmung schreitet insgesamt sogar etwas schneller voran, als in den letzten Szenarien angenommen wurde.

Tanja Schmid, Projektleiterin Klimaanpassung  
Telefon 043 259 56 91  
tanja.schmid@bd.zh.ch

Niels Holthausen, Experte Klimaschutz/-anpassung  
Telefon 043 259 43 20  
niels.holthausen@bd.zh.ch

Sektion Klima und Mobilität  
Abteilung Luft, Klima und Strahlung  
AWEL  
Baudirektion Kanton Zürich  
www.zh.ch/klima  
www.klimaszenarien.ch

Extremere Hitze, trockenere Sommer, mehr und heftigere Starkniederschläge sowie weniger Schnee, das sind Folgen der Klimaerwärmung.  
Quelle: MeteoSchweiz und ETH Zürich, Klima 2025

Die neuen Schweizer Klimaszenarien CH2025 wurden im November 2025 veröffentlicht. Sie bilden die aktuelle wissenschaftliche Grundlage zur Klimaentwicklung in der Schweiz und wurden im Auftrag des Bundes vom Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie (MeteoSchweiz) zusammen mit der ETH Zürich und Partnerinstitutionen erarbeitet.

Die Klimaszenarien CH2025 bauen auf den früheren Klimaszenarien CH2018 auf und integrieren neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie hochaufgelöste Klimamodelle, die regionale und lokale Klimaveränderungen noch genauer darstellen. Ziel dieser Szenarien ist es, Entscheidungsgrundlagen für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft zu liefern, um geeignete Anpassungs- und Klimaschutzmassnahmen zu planen.

## Die Welt wird rund 3 Grad Celsius wärmer

Neu ist besonders das Arbeiten mit sogenannten Globalen Erwärmungsniveaus (GWLs = Global Warming Level), also verschiedenen Stufen der globalen Erwärmung wie +1,5°C, +2°C, +3°C anstatt wie bisher mit repräsentativen Konzentrationspfaden. Die Globalen Erwärmungsniveaus beschreiben, um wie viel Grad Celsius die globale Durchschnittstemperatur höher ist als in der vorindustriellen Zeit (1850–1900). Sie machen keine Angaben über den Zeitpunkt. Denn wie schnell und wie stark sich das Klima weiter verändert, hängt davon ab, wie effektiv weltweit

Treibhausgasemissionen reduziert werden. Mit den aktuell geplanten Massnahmen bewegt sich die Welt auf eine Erwärmung von rund 3°C bis zum Ende des Jahrhunderts zu.

## Die Temperatur steigt in der Schweiz bisher doppelt so stark wie im weltweiten Durchschnitt

Die Kernaussagen der neuen Klimaszenarien bleiben die gleichen. Die Schweiz erwärmt sich deutlich stärker als der weltweite Durchschnitt. Während sich die globale Temperatur seit der vorindustriellen Zeit um etwa 1,5°C erhöht hat, beträgt die beobachtete Erwärmung in der Schweiz bereits 2,9°C. Der Hauptgrund für die stärkere Erwärmung ist die geografische Lage der Schweiz sowie die Tatsache, dass sich Landmassen schneller erwärmen als Ozeane.

## Extremereignisse werden weiter zunehmen

Bereits spürbare Auswirkungen des Klimawandels werden sich weiterhin verstärken:

- Hitzetage und tropische Nächte werden häufiger und intensiver auftreten, besonders in urbanen Regionen.
- Die Schweiz muss mit trockeneren Sommern rechnen, da weniger Regen fällt und Böden durch höhere Temperaturen stärker austrocknen.
- Starkniederschläge werden häufiger und intensiver auftreten, was das Risiko von Überflutungen erhöht.

- Die Schneebedeckung im Winter und in Gebirgsregionen nimmt ab, da Niederschläge zunehmend als Regen statt Schnee fallen und die Nullgradgrenze steigt.

Insgesamt liefern die Klimaszenarien CH2025 eine detaillierte, wissenschaftlich fundierte Grundlage, um die zukünftigen Klimaentwicklungen und -risiken für die Schweiz besser zu verstehen und konkrete Strategien für Klimaschutz und Anpassung zu entwickeln.

### Mehr gefährliche Hitzebelastung im Kanton Zürich

Der Kanton Zürich ist besonders durch die gestiegene und weiter steigende Hitzebelastung betroffen. Eine 3-Grad-Welt würde im Kanton Zürich konkret zum Beispiel folgendes bedeuten:

- jährlich 12 Hitzewarntage der Stufe 4 in der Zürcher Innenstadt (statt 1 Tag wie in den letzten Jahren)
- jährlich 14 Tropennächte in Wädenswil (statt 1 Nacht wie in den letzten Jahren)

Generell ist damit zu rechnen, dass die heissesten Tage in der Nordostschweiz rund 4,4 °C wärmer werden. Im Extremfall ist sogar eine Temperaturzunahme von bis zu 7 °C möglich. Solch heisse Tage sind schwer ertragbar und für grosse Bevölkerungsgruppen auch gefährlich. Besonders betroffen sind ältere Menschen, Säuglinge und Personen mit Vorerkrankungen.

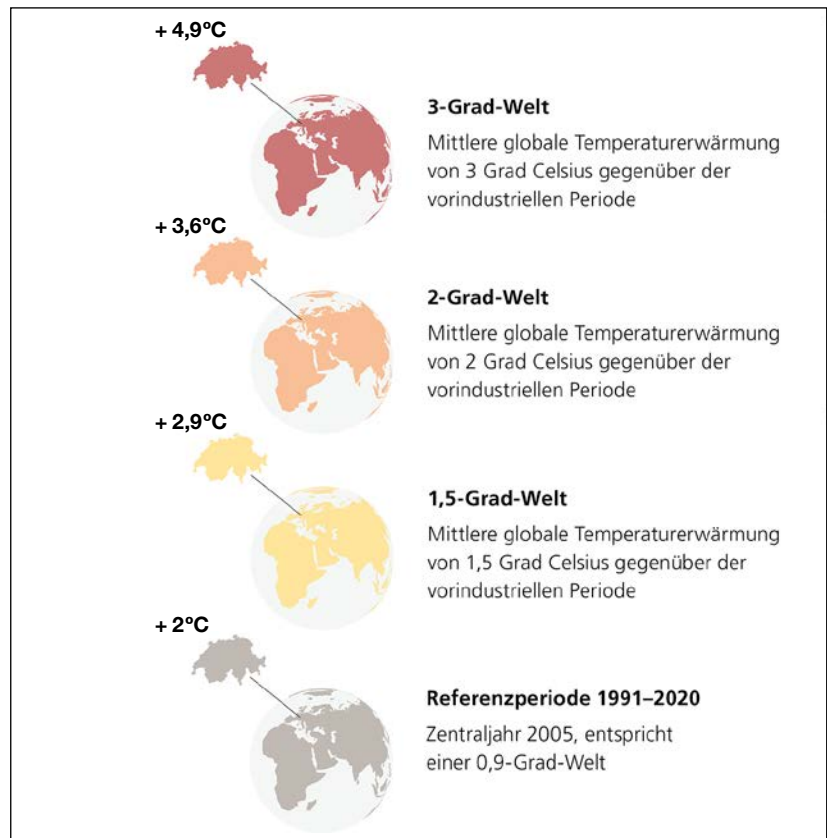
Auch die Arbeitsproduktivität ist an Hitzetagen sowohl im Freien wie auch in Innenräumen deutlich eingeschränkt.

### Wärmere Winter: Weniger Schnee und Frost, mehr Schädlinge

Auch im Winter wird die Temperaturzunahme zu erheblichen Veränderungen führen. In einer 3-Grad-Welt wird es am Hörnli nur noch 19 statt wie heute 40 Eistage geben. Die beliebte Schlittelpiste kann damit immer seltener genossen werden. Die Holzernte im Wald wird aufgrund nicht mehr gefrorener Böden schwieriger und wird zu mehr Bodenverdichtung führen.

Bisher wurden viele Schädlinge in der Land- und Waldwirtschaft durch starken Winterfrost wesentlich reduziert. Mit dem Rückgang der Frosttage überstehen mehr Schädlinge den Winter, starten mit grösseren Populationen in die Saison und können sich deutlich stärker vermehren. Auch wärmeliebende und bisher klimatisch limitierte invasive gebietsfremde Pflanzen- und Tierarten können sich so eher etablieren, ausbreiten und Krankheiten übertragen oder zu Schäden an Kulturen und Biodiversität führen.

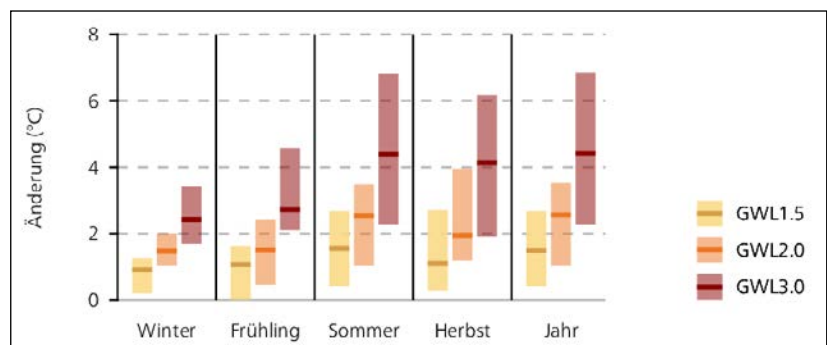
### Erwärmung der Schweiz in verschiedenen Erwärmungsniveaus



Die Klimaszenarien zeigen: Die Schweiz wird sich weiterhin stärker erwärmen als das globale Mittel. In einer 3-Grad-Welt beträgt die mittlere Erwärmung in der Schweiz 4,9 °C gegenüber vorindustrieller Zeit und 2,9 °C gegenüber 1991–2020.

Quelle: MeteoSchweiz und ETH Zürich, Klima 2025

### Wärmster Tag des Jahres (für die Nordostschweiz)



Die Abbildung zeigt die Abweichung der wärmsten Tage gegenüber der Referenzperiode 1991–2020. In einer 3-Grad-Welt sind die wärmsten Tage im Sommer voraussichtlich 4,4 °C wärmer als im Mittel 1991–2020. Der Unsicherheitsbereich ist erheblich (GWLs=Globale Erwärmungsniveaus).

Quelle: MeteoSchweiz und ETH Zürich, Klima 2025

### Mehr Sommertrockenheit trotz Starkniederschlägen

Sommertrockenheit wird häufiger zum Problem für Landwirtschaft und Wald. Die Regenfälle verschieben sich mit dem Klimawandel zunehmend ins Winterhalbjahr – obwohl Bäume und landwirtschaftliche Kulturen mit den zunehmenden Temperaturen im Sommer eigentlich mehr von ihnen bräuchten.

Hinzu kommt, dass die Niederschläge zunehmend als Starkregen fallen und damit schlechter vom Boden aufgenommen werden können. So fließt das Wasser eher oberflächlich ab und begünstigt Erosion, statt für die Pflanzen verfügbar zu werden. Konkret werden beispielsweise an der Messstation in Zürich Fluntern 50 Prozent mehr Tage mit sehr starkem Niederschlag erwartet.